



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

März 2018



Das war die Demonstration für Afrin am 3. Februar (Foto Reinhard Schwandt)
Weiter geht es mit den Veranstaltungen zum 8. März, dem internationalen Frauentag (<http://www.frauentag-hamburg.de/>) und beim Ostermarsch, Ostermontag, 2. April, 12 Uhr, St. Georgskirchhof!

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe:
Mittwoch, 28.03.2018

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Ausblick bis Juni	S. 2
Regionalforum	S. 3
BGE/Stopp Rüstungsexporte	S. 4
Ostermarsch 2018	S. 5
Was Persönliches	S. 6
Film/(Rad-)Verkehr	S. 7
Jahresempfang/Lübeck	S. 8
Bewerbungen als DelegierteR	S. 9
Termine / Kontakt	S. 15

Information des Bezirksvorstands - Termine

Im März

8.3.2018 Weltfrauentag

Infostand

12-14 Uhr Rindermarkthalle, St. Pauli

8.3.2018

Bezirksvorstandssitzung

ab 18.30

Büro der Bezirksfraktion

Borgfelder. Str. 83

11.3.2018

Jahresempfang 2018

Bezirksfraktion DIE LINKE. Hamburg–Mitte

11.00 bis 15.00 Uhr

In der Ganztagschule Am Hafen/St. Pauli

Bernhard-Nocht-Straße 12-14

12.03.2018

Alain Badiou auf Kampnagel

20 Uhr

am Montag den 12.03. um 20:00 Uhr wird der französische Philosoph und Kommunist Alain Badiou in die Kampnagel Kulturfabrik kommen. Badiou gilt als einer der wichtigsten "post-marxistischen" Philosophen. Wir möchten euch deshalb die Gelegenheit geben, die Veranstaltung gemeinsam mit uns zu besuchen. Wenn ihr Interesse habt meldet euch bitte schnellstmöglich. Wir treffen uns am Montag um 19:30 vor dem Kampnagel-Eingang.

Mehr Infos zur Veranstaltung findet ihr hier:

<http://www.kampnagel.de/de/programm/passagen-gesprache>

Wer sich schon mal einlesen möchte: In der aktuellen Luxemburg hat Badiou einen Beitrag zur "Einen Welt" veröffentlicht: <https://www.zeitschrift-luxemburg.de/die-eine-welt-organisieren/>

Bitte beachtet, dass wir ein **begrenzttes Kartenkontingent** reserviert haben. Die Tickets werden nach Eingang eurer Anmeldung vergeben. Wir freuen uns auf einen spannenden Veranstaltungsbesuch mit euch!

13.3.2018

Stopp der Rüstungsexporte aus dem Hamburger Hafen! (s. S. 4)

19 Uhr

"SternChance", Raum 5 im Keller, Schröderstiftstraße 7 (S-/U-Bahn Sternschanze)

Veranstalterin: DIE LINKE - AG Frieden und Internationale Politik und Bezirksverband Mitte

15.3.2018

Das Bedingungslose Grundeinkommen – Soziale Utopie oder neoliberale Zumutung?

Mit: Teddy Dührkop (Antikapitalistische Linke), David Stoop (Sozialistische Linke) und Theresa Jakob (Moderation)

Donnerstag, 15. März, Einlass ab 18:30 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Raum 110

Mengestraße 20, 21107 Hamburg (siehe Seite 4)

17.3.2018

Regionalkonferenz Hannover

Zeit: Samstag, 17. März 2018, 11 bis 17 Uhr

Ort: Chéz Heinz, Liepmannstraße 7b, 30453

Hannover. (mehr auf S. 3)

19.3.2018

Mitgliedertreffen

19-22 Uhr

Kaffeewelt, Böckmannstraße 3, 20099 Hamburg

Austausch und Diskussion mit Blick auf den Landesparteitag und die Delegiertenwahlen

Wahl-BMV am 25. März 2018 und 10. April 2018

25. 3. 2018 - Tag 1

Delegiertenwahlen für den Landesparteitag

22 Delegierte (11 Frauen 11 Männer)

10.00 - 18.00 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Raum 112/113,

Mengestraße 20, 21107 Hamburg

Die hier eingegangenen Bewerbungen findet ihr ab Seite 8!

Im April

2. April 2018

Ostermarsch 2018 in Hamburg (s. S. 5)

"Abrüsten statt aufrüsten – Entspannungspolitik jetzt - Atomwaffen abschaffen",

Themen: u.a. Atomwaffenverbot, drohende Verdoppelung des Rüstungsetats (2%), Auslandseinsätze und Rüstungsexporte,

Rednerin: Inga Blum (IPPNW), VA: Hamburger Forum, u.a.

<https://www.friedenskooperative.de/termine/ostermarsch-2018-in-hamburg>

10.4.2018 – Tag 2 (Fortsetzung Wahl BMV)

Delegiertenwahlen für den Bundesparteitag zwei Delegierte und einE bezirklicheR VertreterIn für den Landesvorstand

19-22 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Raum 112/113,

Mengestraße 20, 21107 Hamburg

11.4.2018

Bezirksvorstandssitzung

Donnerstag, den 11.4.2018 ab 18.30
Büro der Bezirksfraktion
Borgfelder. Str. 83

23.4.2018

Delegiertentreffen

19-22 Uhr
Der Bezirksvorstand lädt die Delegierten und VertreterInnen für den Landesparteitag vom 25.5. - 27.5.2018 zu einem gemeinsamen Treffen ein
Kaffeewelt, Böckmannstraße 3, 20099 Hamburg

Im Mai

1. Mai - Tag der Arbeit

DGB-Demo 11 Uhr ab S-Bahn Ohlsdorf
Kundgebung 12 Uhr am Museum der Arbeit

Am **Sonntag den 6. Mai** wird ab 14.00 Uhr im Büro der Bezirksfraktion der Film "Der junge Karl Marx" gezeigt (siehe auch S. 7)

1. Tagung des 6. Landesparteitages

Fr., 25.5.2018, 17:00 Sa. 26.5.18 und So., 27.05. u.a. Neuwahl des Landesvorstandes

Im Juni

Bundesparteitag Leipzig, Freitag, 08. bis Sonntag, 10.06.

Partei in Bewegung

Einladung zu den Regionalforen in sechs Städten

Die neue alte Große Koalition soll fortgesetzt werden. DIE LINKE wird eine starke soziale Opposition sein. Was sind die Aufgaben, die Themen, die Kampagnen, die wir uns jetzt vornehmen? DIE LINKE hat Stimmen bei der Bundestagswahl hinzugewonnen und viele neue, vor allem junge Mitglieder sind eingetreten. Seit der Bundestagswahl werden einige Fragen in der Partei engagiert diskutiert: Wo haben wir hinzugewonnen, wo verloren und wie werden wir mehr? Was können wir tun, um dem gesellschaftlichen Rechtsruck entgegen zu wirken und wie können wir unsere Vorstellungen von einer solidarischen Einwanderungsgesellschaft konkretisieren? Welche gesellschaftlichen Gruppen, Klassen, welches Klientel sprechen wir an? Und was bedeutet das für die LINKE Arbeit vor Ort?

Wir möchten diese Fragen mit euch diskutieren, und zwar auf den Regionalforen "Partei in Bewegung". Wir überlegen dort gemeinsam, in was für einer LINKEN wir Politik machen wollen. Und wir wollen uns über das Ankommen von neuen Mitgliedern in der Partei austauschen. Mitglieder des Parteivorstandes und die Parteivorsitzenden werden ebenfalls teilnehmen.

Programm

- 11.00 bis 13.30 Uhr: Austausch zur politischen Lage und Herausforderungen der LINKEN (Input, Diskussion im Plenum und in Arbeitsgruppen)
- 14.00 bis 15.30 Uhr: Wen wollen wir ansprechen und wie? Zur Frage von Klassen und linken Milieus

- 15. 30 bis 17.00 Uhr: Partei in Bewegung – Welche LINKE wollen wir? Wie soll die Partei aussehen, in der wir gern mitmachen? Wie wollen wir Politik machen?

Für Getränke und Snacks ist gesorgt. Auch Kinder sind herzlich willkommen. Es gibt auf allen Regionalforen eine Kinderbetreuung.

Termin für uns:

Sonnabend, 17. März 2018, Hannover

Chéz Heinz, Liepmannstraße 7b, 30453 Hannover

Anmeldung über :

<https://www.die-linke.de/partei/veranstaltungen/partei-in-bewegung/anmeldung/>

Der Landesvorstand hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, die Fahrtkosten für Gruppenfahrkarten zur Regionalkonferenz zu übernehmen:

Wir wollen gemeinsam mit dem Zug nach Hannover fahren. Treffpunkt ist um 07:40 Uhr am Hauptbahnhof in Hamburg vor dem Reisezentrum. Bitte für die gemeinsame Fahrt anmelden, info@die-linke-hamburg.de, da wir vorher auf Kosten des Landesverbandes Sammeltickets kaufen wollen.

Infostände in Billstedt:

Billstedter Marktplatz bei der Eilenden am 9.3. und 16.3. jeweils von 11:00 -14:00

Mümmelmannsberg Kandinsky-Allee 18 am 10.3. und 17.3. jeweils von 10:30 - 14:00



Das Bedingungslose Grundeinkommen –

Soziale Utopie oder neoliberale Zumutung?

Mit: Teddy Dührkop (Antikapitalistische Linke), David Stoop (Sozialistische Linke) und Theresa Jakob (Moderation)

Hartz-IV, schlechte Löhne und krank machender Stress auf der Arbeit – die kapitalistische Arbeitsgesellschaft bringt viele Zumutungen mit sich. Angesichts dieses schlechten Zustands der Gesellschaft erscheint die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens, das ohne Vorbehalte an jede und jeden ausgezahlt wird, verlockend.

Das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens wird deshalb von vielen LINKEN vertreten. Andere kritisieren es als Instrument kapitalistischer Erneuerung. Gemeinsam mit euch möchten wir diskutieren:

Ist das bedingungslose Grundeinkommen als LINKE Utopie realisierbar? Welche Konzepte gibt es? Warum unterstützen auch manche Neoliberale diese Idee? Und: welche anderen Antworten zur Überwindung entfremdeter Erwerbsarbeit gibt es?

Donnerstag, 15. März, Einlass ab 18:30 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Raum 110

Mengestraße 20, 21107 Hamburg

Stopp der Rüstungsexporte aus dem Hamburger Hafen!

„Die vom Hamburger Hafen ausgehenden Exporte sind mitverantwortlich für die massenhaften Morde, die mit deutschen Waffen verübt werden, und für die Gewalt, die Menschen aus ihrer Heimat vertreibt. (...)

- Unser Ziel ist, Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen zu verhindern und die Rüstungsproduktion auf zivile Produktion umzustellen (Konversion).

- Wir fordern von Senat und Bürgerschaft, den Rüstungsexport fortlaufend zu veröffentlichen und sich im Geiste der Verfassung am Leitbild eines zivilen Hafens zu orientieren.

(Flyer der Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte)

Die Verwirklichung dieses Anspruchs vieler Hamburger ist hoch aktuell. Im Jahr 2017 wurden von deutschen Rüstungskonzernen so viele Waffen in Krisengebiete verkauft wie noch nie. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag ist nicht von Abrüstung die Rede, sondern von einer Ausweitung der

„Verteidigungsausgaben“ im Sinne des Ziels, dass alle NATO-Mitgliedsstaaten ihren Verteidigungshaushalt auf 2% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erhöhen. Für die BRD hieße das eine Verdopplung der Rüstungsausgaben, statt dringend notwendiger Investitionen in Gesundheit, Sozialwohnungen, Bildung, Kultur, Infrastruktur usw.

„Deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in aller Welt!“ Deutschland war bislang einer der größten Lieferanten Saudi-Arabiens, das den Jemen und seine Bevölkerung in Schutt und Asche bombardiert, sowie der Türkei. Beim völkerrechtswidrigen Krieg gegen Afrin in Nord-Syrien geht die türkische Diktatur mit Leopard-II-Panzern vor, die zum Teil in Hamburg von Krauss-Maffei Wegmann gefertigt werden. Mehr als 90 Rüstungsunternehmen sind in Hamburg ansässig und im Hafen werden jährlich über 1000 Container mit Rüstungsgütern verschifft. Jeden

Tag gehen allein 12 Tonnen Munition durch den Hamburger Hafen! Ihre Abnehmer sind u.a. in Kolumbien, Honduras oder Mexiko, wo „Aufständische“ mit Gewalt unterdrückt und ermordet werden.

Ein heftiger Widerspruch zur Hamburger Verfassung, die seit 1949 festschreibt: „Sie [die Stadt] will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“

Um das zynische Geschäft mit dem Tod zu beenden, hat sich 2013 die „Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte“ gegründet. Das Bündnis aus VertreterInnen kirchlicher Organisationen, sozialer Initiativen und Gewerkschaften, aus PädagogInnen, Studierenden und SchülerInnen arbeitet daran, den Export der Kriegsgüter über den Hamburger Hafen zu stoppen, sowie die Rüstungsproduktion generell zu verbieten. Mit aufklärerischen Veranstaltungen, Demos und kritischen Kulturaktionen schafft die Initiative Aufmerksamkeit dafür, dass hier dringend etwas

getan werden muss - und kann. Auch mit den Rüstungsriesen legt sie sich an, z.B. als kritische AktionärInnen bei den Aktionärsversammlungen von Rheinmetall.

Wie können wir diesen Widerstand stärken und unser Engagement für Abrüstung ausbauen? Wie kommen wir einem zivilen Hafen, einem solidarischen Hamburg und einer Welt ohne Krieg näher? Diese und weitere Fragen wollen wir mit zwei Aktivistinnen von der „Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte“, die von ihrer Arbeit berichten werden, diskutieren.

Am Dienstag, den 13. März 2018, um 19 Uhr

**"SternChance", Raum 5 im Keller,
Schröderstiftstraße 7
(S-/U-Bahn Sternschanze)**

Veranstalterin: DIE LINKE - AG Frieden und Internationale Politik und Bezirksverband Mitte

Aufruf zum Hamburger Ostermarsch 2018:

Abrüsten statt aufrüsten – Entspannungspolitik jetzt – Atomwaffen abschaffen

Die Bundesregierung will den deutschen Rüstungsetat auf bald 70 Milliarden Euro nahezu verdoppeln. Damit wird noch mehr Geld für Sozialausgaben, Gesundheit und Bildung fehlen.

Während in der UNO 122 Staaten einen Verbotvertrag für Atomwaffen beschlossen haben, stellte sich die Bundesregierung gegen diesen Vertrag und beharrt auf der sogenannten nuklearen Teilhabe: Deutsche Soldaten üben den Transport und den Abwurf von Atomwaffen. Die in Deutschland stationierten Atomwaffen werden durch neue ersetzt. Selbst wenn nur 100 der weltweit über 15.000 Atomwaffen in einem lokal begrenzten Konflikt eingesetzt werden würden, hätte dies mit einem „atomaren Winter“ katastrophale Folgen für die gesamte Menschheit. Den Besitz dieser Waffen kann man nur als selbstmörderisch bezeichnen. Ihr Einsatz wäre verbrecherisch.

Die Bundesregierung ist durch die Entsendung von Soldaten an vielen Kriegen direkt beteiligt – z. B. in Afghanistan, Syrien, Irak und Mali. Außerdem genehmigt sie jedes Jahr große Mengen von Rüstungsexporten und unterstützt damit kriegführende Mächte. Saudi-Arabien, das im Jemen Krieg führt und dort den Hungertod von Hunderttausenden Zivilisten heraufbeschwört, gehört zu

den bevorzugten Empfängern deutscher Waffen. Die Waffenexporte aus dem Hamburger Hafen machen unsere Stadt zu einer Drehscheibe des Todes.

Die Bundesregierung beteiligt sich an der Stationierung von Truppen an der russischen Grenze und unterstützt den Aufmarsch von US-Truppen in Osteuropa. Sie unterstützt den von der EU beschlossenen Aufbau europäischer Militärkapazitäten. Sie ist mitverantwortlich für den neuen Kalten Krieg in Europa und die sich daraus ergebende wachsende Kriegsgefahr.

Bundesregierung und Rüstungsindustrie sind mitverantwortlich für Krieg, Hunger, Elend und Not in vielen Ländern – von Nordafrika über den Nahen und Mittleren Osten bis nach Afghanistan. Die Menschen, die vor diesen Zuständen aus ihrer Heimat fliehen, sollen aber nach dem Willen der Bundesregierung nicht ins sichere Deutschland gelangen dürfen. Dafür werden mit vielen Ländern Verträge über den Aufbau mörderischer Sperranlagen an den Grenzen geschlossen, um die Flüchtlinge daran zu hindern, nach Europa zu gelangen.

Wir OstermarschiererInnen treten ein für eine Welt ohne Rüstung und Krieg:

- * Für den Abzug der Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen
- * Für den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag
- * Für den Abzug der US-Truppen aus Deutschland und die Auflösung ihrer Stützpunkte
- * Für die kontinuierliche Senkung der Rüstungsausgaben bis hin zur Auflösung der Bundeswehr
- * Für das Verbot von Rüstungsexporten

- * Für das Verbot von Kampfdrohnen und Killerrobotern
- * Für die Umwandlung von Rüstungsproduktion in zivile Produktion
- * Für die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden

**Der Ostermarsch findet am Ostermontag, den 2. April statt:
Treffen um 12:00 am St. Georgskirchhof (Nähe Hbf)**

Mut gegen Armut, Veranstaltungsreihe der Bürgerschaftsfraktion: Billstedt: Kaputt gespart – soziale Infrastruktur

Soziale Einrichtungen sind wichtig für ein soziales Miteinander, soziale Teilhabe und bürgerliches Engagement. So gibt es in Hamburg 244 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, zum Beispiel Bauspielplätze oder Jugendtreffs. Davon haben jedoch 93 Einrichtungen weniger als eine Vollzeitstelle, 124 verfügen über weniger als zwei Stellen. So wichtig soziale Einrichtungen auch sind, so wenig wird doch ihr Wachstum ge-

fördert. Darüber diskutiert Cansu Özdemir, sozialpolitische Sprecherin der Linksfraktion Hamburg, mit Vertreter_innen sozialer Einrichtungen im Stadtteil Billstedt.

Wann? **Donnerstag, 22. März 2018**, 18.30 Uhr – 22.30 Uhr

Wo? Kulturpalast Billstedt, Öjendorfer Weg 30 a

Mal was Persönliches!

Meine Motivation hier immer meinen Senf dazu zu geben!

Ihr habt euch bestimmt schon gefragt, warum ich mich so einmische? Ich habe, im Gegensatz zu manchem „Hardliner“ keine Ideologie der ich folge! Ich bin Buddhist von der Ausübung her. Finde man sollte jedem helfen, egal wer er ist und welche Hautfarbe er hat. Denn es ist Zufall wo man geboren ist. Auch wenn es keine Flüchtlinge sind, warum riskieren sie wohl ihr Leben um zu uns zu kommen?

Es gibt auch die „Unsichtbaren“, die Obdachlosen - oftmals sind sie nicht schuld an ihrem Schicksal. Die RentnerInnen am Existenzlimit, die Verkäuferinnen, Friseure, Selbstständigen, die nicht das Geld für ein „anständiges Leben“ haben, obwohl sie 10-15 Stunden am Tag arbeiten. All das sind die Gründe, warum ich mich bei der LINKEN einbringe!

Dass es „Hardliner“ gibt, weiß ich. Dass sie den Kapitalismus abschaffen wollen, finde ich spannend. Denn wollt ihr wirklich auf euren Luxus verzichten? Und im Kollektiv arbeiten? Wenn es das im Konkurrenzkampf gegen die anderen Länder geben würde, ich würde es mir noch mal überlegen. Aber das sind meist so Hochintelligente, die die reale Welt nicht sehen oder nicht sehen wollen.

Aber für die anderen lohnt es sich zu kämpfen. Auch ich bin nicht perfekt, sondern ein Mensch mit Fehlern und Kanten. Aber dass ich auf Facebook mehr erreiche als bei vier Wochen Infostand draußen, habe ich erkannt. Das ist das, was ich von Trump gelernt, vorher aber schon geahnt habe. Die digitalen Medien nutzen, sie für sich arbeiten lassen! Ich habe noch nicht mal damit angefangen, für die LINKE Werbung zu machen!

Was macht ein Pfarrer? Er predigt! Ich versuche mit Argumenten zu überzeugen. Die Verblendeten und Linientreuen erreiche ich nicht.

Und eins noch: Man sollte kurze bis mittellange Beiträge schreiben, die werden gelesen. Zu lange aber auch zu kurze bergen Gefahren in sich!

Euer Andi (Andreas Lübke)

Jetzt noch die KAPITAL-Ausstellung besuchen!

Liebe Genossinnen und Genossen, die Sonderausstellung zum Erscheinen des ersten Bandes des „Kapital“ im Museum der Arbeit wurde bis zum 5. Mai 2018 verlängert, Am Sonntag den 6 Mai wird ab 14.00 Uhr im Büro der Bezirksfraktion der Film "Der junge Karl Marx" gezeigt
Der Bezirksvorstand hat daher beschlossen allen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten zum ermäßigten Eintritt die Ausstellung zu besuchen, d.h. wir werden 50% des Eintrittspreises bezuschussen

„Das Kapital“ von Karl Marx ist ein Klassiker der politischen Ideengeschichte und das bekannteste Wirtschaftsbuch in deutscher Sprache. Der erste Band der „Kritik der politischen Ökonomie“, so der Untertitel, erschien 1867 in Hamburg, im Verlag von Otto Meissner. Dauerte es damals ganze vier Jahre, bis die ersten 1.000 Exemplare verkauft waren, so zählt das Werk heute neben der Bibel zu den auflagenstärksten Büchern der Welt – und gewiss zu den einflussreichsten und umstrittensten.

Das Museum der Arbeit nimmt das 150-jährige Jubiläum der Erstveröffentlichung in Hamburg zum Anlass

Radwege beschildern / Tempo 30

Ich wollte einmal dringend darauf hinweisen, dass alle vorhandenen Radwege, sowohl die neuen und auch die ganz alten Radwege, die noch auf den Gehwegen verlaufen in allen Hamburger Bezirken beschildert werden müssen, um nach der neuen gesetzlichen Regelung in der StVO so auch benutzungspflichtig gemacht zu werden. Es sind umgehend alle Bezirksämter, die Polizei, die Verkehrsbehörde anzuweisen, diese Beschilderungen überall dort anzubringen, wo dieses bislang noch nicht erfolgt ist.

Auf Grund der neuen Regelungen seit einiger Zeit, brauchen diese Radwege nämlich sonst ohne Beschilderungen nicht mehr benutzt zu werden. Wenn diese Maßnahme nicht bald umgesetzt wird, würde ich ggf. eine Klage vor dem Verwaltungsgericht Hamburg einreichen.

Außerdem müsste der Radweg im Bezirk-Mitte auf der Fahrbahn zwischen Billstedter Hauptstraße/Reclamstraße/Schiffbeker Weg/Moorfleeter Straße wieder auf den Gehweg zurückverlegt werden. Ich verweise auf alle bisherigen älteren von mir verfassten E-Mails an die Linke Hamburg.

Tempo 30 vor Schulen und anderswo

Seit 1996 gibt es in Hamburg vor Schulen und Kindergärten innerhalb geschlossener Ortschaften auf Hauptverbindungsweegen Tempo 30 km/h. Leider entsprechen die Beschilderungen nicht dem Schutzzweck der Norm und der Gefahrenabwehr, weil

einer spannenden und kontroversen Ausstellung zur Geschichte und Aktualität von Karl Marx' „Das Kapital“. Sie spannt einen Bogen von der Zeit der Entstehung des Werks im 19. Jahrhundert über die widersprüchliche Rezeption im 20. Jahrhundert bis zu heutigen Fragen der Produktion und Verteilung von Reichtum und Armut. Ziel der Ausstellung ist es, zum Nachdenken über Aktualität und Grenzen dieses umkämpften Klassikers anzuregen – und zwar weder dogmatisch noch akademisch, sondern assoziativ und partizipativ.

Marx kam es darauf an, die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern sie zu verändern. Deshalb fragt die Ausstellung auch danach, in welcher Gesellschaft wir leben wollen. Führt der Kapitalismus zu Freiheit und Wohlstand oder zu Unterdrückung, Ausbeutung und Krise? Wieso werden die Mechanismen des aktuellen Wirtschaftssystems so unterschiedlich bewertet? Und sind Alternativen wünschenswert und möglich? Die Ausstellung gibt der Diskussion solcher und ähnlicher Fragen breiten Raum und bindet die Meinungen und Positionen von Besuchern direkt ein.

Quelle <https://www.museum-der-arbeit.de/de/sonderausstellungen/das-kapital.htm>

diese Tempo 30 Beschränkungen auch außerhalb der Öffnungszeiten von Kindergärten und Ganztagsbetreuungen und außerhalb der Schul- und Unterrichtszeiten auch in den Ferien gelten. Die derzeitigen aktuellen Geltungszeiten der Schilder sind Montag bis Samstag von 6 Uhr bis 22 Uhr. Es gibt samstags keinen Schulunterricht und meiner Kenntnis nach auch keine Kinderganztagsbetreuung. Die Schulen mit Ganztagsbetreuungen haben nur von 7 Uhr bis 17 Uhr Montag bis Freitag geöffnet. Es gibt Einrichtungen, die in den Ferien geschlossen sind und welche die eine Betreuung haben. Je nachdem wie diese Einrichtungen öffnen, müssen die Beschilderungen geändert werden auf: Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 17 Uhr an Schultagen. Alles andere ist Schikane und Verkehrsbehinderung. Man versucht so den Individualverkehr zu bremsen. Ferner wurde auch neuerdings zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens auf der Eiffestraße und Winsener Str. widerrechtlich Tempo 30 km/h angeordnet. Es gab und gibt eine Carcruiserszene in Hamburg, die nachts mit nicht zugelassenen KFZ innerhalb geschlossener Ortschaften unnötig hin und her fahren und die ihre KFZ umgerüstet haben mit Bauteilen, die Lärm verursachen. Sollen darunter jetzt alle anderen Verkehrsteilnehmer leiden, deren KFZ den Vorschriften entsprechen? Werden jetzt alle bestraft, die ein KFZ in Hamburg nachts bewegen? Diese Verkehrspolitik ist so nicht mehr länger hinnehmbar.

Roberto Perez Hagen

Jahresempfang der Fraktion

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Bezirksfraktion DIE LINKE. Hamburg–Mitte lädt Dich/Sie herzlich zu ihrem **Jahresempfang 2018** ein. Wir möchten mit Euch/Ihnen bei einem Glas Sekt ins Gespräch kommen und von unserer Arbeit berichten.

DIE LINKE.
Fraktion in der
Bezirksversammlung
Hamburg-Mitte

**Sonntag, den 11. März 2018 von 11.00 bis 15.00 Uhr,
In der Ganztagschule Am Hafen/St. Pauli, Bernhard-Nocht-Straße 12-14
(S-Bahn Reeperbahn – U/S-Bahn Landungsbrücken)**

Programm

Nach der Begrüßung durch unsere Fraktionsvorsitzende **Christine Detamble-Voss**, wird für unseren Gastgeber in Personalunion als Beschäftigter der Schule und Fraktionsmitglied, **Tim Eckbrett** sprechen. Tim hat auch den „Kochhut“ für das orientalische Essen auf.

Im Anschluss haben wir die **Musikgruppe „Gipsy BAND Oriental & Balkan BEAT“**

(vier Personen: Klarinette, Keyboard, Percussion und ein Sänger, gebeten, ihr musikalisches Können vorzutragen. **Jonny Sichelschmidt** (Beratungslehrer an der Schule) berichtet zudem über die pädagogische Arbeit mit Roma Kindern in der Schule.

Besonders freuen wir uns auf das Grußwort von **Fabio De Masi**, unseres Bundestagsabgeordneten, der auch gleichzeitig der Stadtteilgruppe St. Pauli angehört. Das kann spannend werden!

Mit unseren KommunalpolitikerInnen aus dem Bezirk können wir uns – bei Speis und Trank - über die großen und kleinen Probleme des Alltags und über Aktuelles in der Bezirkspolitik austauschen.

Mit solidarischen Grüßen
Christine Detamble-Voss

Kommunalwahl: Wahlkampfunterstützung in Lübeck



Am Freitag den 16. Februar besuchte eine Delegation der Linken Hamburg Mitte die Genoss*innen in Lübeck. Bereits in der Vergangenheit hatte es regen Austausch und die ein oder andere Unterstützung zu Wahlkampfzeiten gegeben. So halfen Genoss*innen aus Hamburg 2017 tatkräftig im Landtagswahlkampf in Lübeck mit. Und auch wenn es zum Einzug in den Landtag nicht reichte, so half ihr Einsatz dennoch dabei, ein gutes Ergebnis in den schwierigen Stadtteilen Lübeck-Moisling und Lübeck-Buntekuh zu holen. Ein Fundament, das wesentlich dazu beitrug, dass der Verband Lübeck zur Bundestagswahl das zweitbeste Ergebnis Schleswig-Holsteins einfuhr und dadurch wesentlich dazu beitrug, dass Schleswig-Holstein mit Lorenz Gösta Beutin

endlich einen zweiten Bundestagsabgeordneten nach Berlin entsenden kann.

Nachdem sowohl in Lübeck, als auch in Hamburg-Mitte nun eine neue Mannschaft am Ruder ist, haben beide Vorstände beschlossen ihre Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in Zukunft zu intensivieren und zu einer Städtepartnerschaft auszubauen.

Sebastian Kai Ising, seit Oktober 2017 Vorsitzender des Lübecker Verbandes, freut sich über den Austausch: „Die Hamburger Genoss*innen sind uns in Lübeck immer willkommene Gäste. Ich freue mich auf eine lebendige Zusammenarbeit. Im vorliegenden Kommunalwahlkampf, den wir unter dem Motto „Wem gehört die Stadt?“ führen, freuen wir uns über jede Unterstützung für eine starke Linke. Natürlich stehen wir auch jederzeit zur Verfügung um den Hamburger Genoss*innen unter die Arme zu greifen. (SKI)

Terminrahmen:

- 06. März** - Linker Stadtteiltreff Lübeck-Kücknitz - Vorstellung Wohnungsbauprogramm
- 08. März** - Wahlkampfauftakt und Beginn der ersten Steckwelle Wahlkampfzeitung
- 23. März** - Beginn der Plakatierung
- 14.04., 21.04., 28.04., 05.05.: Infostände Einkaufsstraße Lübeck; 06. Mai - Wahlparty

BewerberInnen als Delegierte zum Landesparteitag

Auf den folgenden Seiten findet ihr die bis zum Redaktionsschluss eingegangenen Bewerbungen von Genossinnen und Genossen als Delegierte zum neuen Landesparteitag.

Natürlich ist das keine abschließende Bewerbungsliste, jedeR kann sich bei der Versammlung am 25.3. noch mündlich bewerben.

Verena Brachvogel

Liebe GenossInnen,

mein Name ist Verena Brachvogel. Ich bin 61 Jahre alt, arbeite seit vielen Jahren in der Hamburger Verwaltung – und wohne auf St. Pauli. Ich bin Mitglied der LINKEN seit ihrer Gründung - davor einige Jahre in der PDS. Seit meinem 16. Lebensjahre betätige ich mich in den verschiedensten politischen Themenfeldern.

Als Mitglied einer kommunistischen Jugendgruppe haben wir den Befreiungskampf im Südlichen Afrika unterstützt, gegen den Schulgesetzentwurf der damaligen CDU-Landesregierung in Schleswig-Holstein im Jahre 1976/77 und gegen den Bau des Kernkraftwerkes Brunsbüttel gekämpft.

Seit Ende 1979 lebe und arbeite ich in Hamburg. Sofort war ich Mitglied einer sozialistischen Stadtteilgruppe und in der Gewerkschaft ÖTV aktiv. Meine Themen waren vor allem Sozial- und Arbeitsmarktpolitik – später die Unterstützung des Befreiungskampfes in den kurdischen Gebieten der Türkei.

Meine Arbeitstage sind leider sehr angespannt mit ständig neuen Arbeitssituationen, so dass wenig Raum bleibt, Themen intensiver zu bearbeiten oder in Initiativen führend mitzuarbeiten. So hat sich in den letzten Jahren mein Engagement auf die Bereiche Arbeitsmarktpolitik und

Stadtteilpolitik reduziert. Seit 25 Jahren bin ich als Mitglied der Gruppen „Blauer Montag“ und bei „SOS-St. Pauli – St. Pauli Selber machen“ aktiv.

In den ersten Jahren nach Gründung DIE.LINKE Hamburg-Mitte war ich in deren Vorstand und seitdem Landesparteitagsdelegierte. Aus persönlichen Gründen konnte ich für den Vorstand nicht erneut kandidieren.

Ich will für eine linke Vision, für gute, sozial gerechte Politik werben – mit den Menschen vor Ort sprechen, und sie für diese Vision begeistern. Ich trete nach wie vor für ein Modell der Räte-Republik ein. Die Verantwortung für politische Umgestaltung soll aber nicht an „Delegierte“ abgegeben werden – die Menschen sollen sich in freier Übereinkunft organisieren und ihr Lebensumfeld selber gestalten.

Warum ich mich für die Partei DIE.LINKE entschieden habe?

Die Partei ist ein zentraler Ort, wo Politik mitgestaltet und maßgeblich organisiert wird. Ich kandidiere auf der Grundlage, soziale Bewegungen mit aufzubauen und zu unterstützen, gegen weiteren Sozialabbau, gegen Angriffe auf gewerkschaftliche Rechte, weitere Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen, Privatisierung öffentlichen Eigentums und gegen institutionellen Rassismus.

Christine Detamble-Voss

Liebe Genossinnen und Genossen, mein Name ist Christine Detamble-Voss, 74 Jahre alt, Beruf Krankenschwester und Sozialpädagogin. Mein letzter Arbeitgeber war das UKE, in den Fachgebieten Innere Medizin und Dermatologie. Die letzten 10 Jahre im UKE war ich die vom Direktorium freigestellte Frauenbeauftragte für das nichtwissenschaftliche Personal. Natürlich war ich auch in Ver.di aktiv im FB 3 und Frauen, auf Landes und auf Bundesebene.

Ich bewerbe mich als Delegierte für den Landesparteitag und bitte Euch um Euer Vertrauen.

Zurzeit bin ich Fraktionsvorsitzende der Fraktion Die LINKE im Bezirk Mitte. Ich bin im Jugendhilfe Ausschuss, im Ausschuss Soziales, Integration und Sport, im City- und Hauptausschuss und natürlich zusammen mit der siebenköpfigen Fraktion in der Bezirksversammlung Mitte.

Meine politische Vergangenheit war immer sehr bewegt, und spannend. Nach wie vor begreife ich mich als Kommunistin, mit Marx, Engels und Mao Tsetung, im HERZEN; Denken und Handeln.



Kerstin Fremder-Sauerbeck

Kandidatur als Delegierte zum 6. Landesparteitag und Bundesparteitag der Partei Die LINKE.

Liebe Genossinnen und Genossen,

in meiner letzten Kandidaturschrift hatte ich positiven Bezug auf die Zivilklausel an der HAW Hamburg, meiner beruflichen Wirkungsstätte, und auf den Slogan aus den Olympia-Auseinandersetzungen „Zivilklausel für Hochschulen und Hafen statt Militarisierung für Olympia“ genommen. Wie drängend und aktuell diese Forderung war und ist, lässt sich zum einen an der restriktiven und brachialen Beantwortung der G20-Proteste ablesen wie auch an den neuesten Zahlen zu Munitionsexporten durch den Hamburger Hafen (12 Tonnen pro Tag) und den damit ausgeführten Menschenrechtsverletzungen z.B. in Kolumbien. Auch für die aktuellen Kriege, wie etwa in Syrien, werden Waffen und Munition über den Hamburger Hafen transportiert. Dagegen regt sich mittlerweile doch erheblich Widerstand, auch in den Medien wird das immer stärker thematisiert.

In dieser Situation sollten wir als der ansässige Bezirksverband Hamburg-Mitte und die zu wählenden Delegierten als dessen Vertreter dieses Thema auch in die Partei und deren Gremien tragen. Zudem leistet die massive Polizeigewalt gegenüber den G20-Protesten einer restriktiven Innen- und Sozialpolitik Vorschub. Dies mit einem parteieigenen Einwanderungskonzept zu beantworten, das rechten Kräften wie der AfD inhaltlich in die Hände spielt, statt die Fluchtursachen zu thematisieren und zu bekämpfen, muss auf allen Ebenen entschieden zurückgewiesen werden. Sich in dieser Situation mit solchen und anderen parteiinternen Streitpunkten zu beschäftigen, anstatt die Ergebnisse der Bundestagswahl perspektivgebend auszuwerten und der sich ankündigenden erneuten „Weiter so“-Koalition mit einem begründeten, inhaltlich fundierten Oppositionskurs den Kampf anzusagen, ist schlicht unvernünftig. Vernünftig hingegen bleibt, die Agenda 2010-Politik mit Hartz IV, Austerität und Schuldenbremse entschieden abzulehnen und sich als Partei mit der notwendigen Alternative, die in den aktuellen Entwicklungen durchaus vorhanden ist (Digitalisierung, Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich, Vollbeschäftigung, sozialer Wohnungsbau, Eigentumsfrage, Stopp der Rüstungsexporte, Frieden), zu befassen, um allen Menschen ein würdiges Leben und ein solidarisches Miteinander zu ermöglichen. Dies bei den Parteitag zu vertreten, dafür kandidiere ich nach zweijähriger Pause wieder zum Landesparteitag und erneut zum Bundesparteitag.

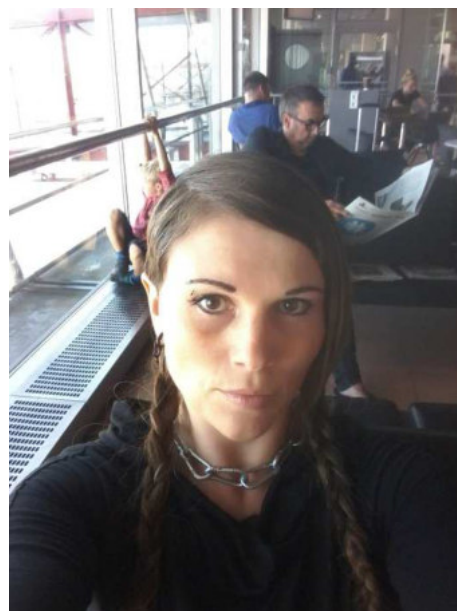
Ich bin im Jahr 2007 als Reaktion auf den Zusammenschluss zur Partei Die LINKE in die Partei eingetreten und seitdem im Bezirk Hamburg-Mitte und für den Bezirk über seine Grenzen hinaus aktiv. Politisiert habe ich mich im Rahmen der Auseinandersetzungen um Studiengebühren und andere neoliberale Zumutungen in der Hochschulpolitik an der Uni Hamburg und bin in diesem Bereich auch weiterhin aktiv im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit als Verwaltungsangestellte und Personalrätin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Anna Rinne

Liebe Genoss_innen,

hiermit möchte ich gerne für den Landesparteitag von DIE LINKE in Hamburg als Delegierte für den Bezirk Hamburg Mitte kandidieren. Ich bin 35, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft DIE LINKE.queer Hamburg und bin Referentin für Gesundheits-, Pflege-, Inklusions-, und Senior_innenpolitik bei der Bürgerchaftsfraktion DIE LINKE in Hamburg.

Ich möchte kandidieren, weil es noch so viel zu tun gibt. Die soziale Schere klafft in Hamburg immer mehr auseinander. Die Mieten steigen immer mehr, die Altersarmut steigt an, Ärzt_innen ziehen immer mehr in besser versorgte reiche Stadtteile, weil da die Versorgung von Patient_innen für sie lukrativer erscheint, Pflegekräfte arbeiten sich im Krankenhaus in den Burnout, weil



sie mangels Zeit für Pausen keine Erholung mehr haben, Menschen können sich nicht aussuchen womit sie sich beschäftigen, weil es einen Lohnarbeitszwang gibt, geflüchtete Menschen werden vielerorts sozial und ökonomisch ausgegrenzt, Menschen mit Transgenderhintergrund werden unsichtbar gemacht, pathologisiert und aus dem Erwerbsleben ausgeschlossen, oder gar direkt körperlich gewalttätig angegangen, Frauen haben keine gleichen Löhne, nicht alle Menschen mit Behinderungen dürfen wählen oder sich nicht bewegen, wohin sie möchten, kaum Ärzt_innen aufsuchen, die für sie barrierefrei sind, in der Partei DIE LINKE gibt es fast gar keine Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen.

All das muss angegangen werden. Der Kapitalismus nährt die Reichen und schändet die Armen, und er setzt auf ein gegeneinander ausspielen von Minderheiten oder diskriminierten Gruppen, um sich selbst zu erhalten. All das muss beendet werden. Der Landesparteitag ist die Legislative der LINKEN. Genau deswegen ist es mir so wichtig wieder gewählt zu werden, um all diese Missstände abschaffen zu können und mit Euch darüber zu diskutieren, wie wir das machen wollen. Deswegen bitte ich um Eure Stimme. Ihr habt Fragen? Schreibt mir: anna.rinne@gmx.de.

Eure Anna

Stephanie Rose



Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin 2015 in die Partei eingetreten und seitdem in der BO Wilhelmsburg/Veddel aktiv, u.a. als Co-Sprecherin der BO und als Mitglied im Regionalausschuss Wilhelmsburg/Veddel.

Neben der Parteipolitik engagiere ich mich insbesondere in der GEW für eine kollektive Arbeitszeitverkürzung, geschlechtergerechte Arbeitsteilung und gesellschaftliche Umverteilung.

Ich habe am Fachbereich Sozialökonomie (ehemals HWP) der Universität Hamburg studiert und dort auch zu sozialen Ungleichheiten und Belastungen von Krankenhausbeschäftigten promoviert. Aktuell arbeite als Referentin für Gleichstellung an der HafenCity Universität.

Als Landesparteitagsdelegierte möchte ich mich gerne weiter für eine linke Oppositionspolitik stark machen und mich innerhalb der Partei für eine offene und faire Debattenkultur einsetzen.

Solidarische Grüße
Stephanie Rose

Christine Wolfram

Im Jahr 1954 erblickte ich das Licht der Welt in Burgstädt (Sachsen).

Seit Gründung der Partei bin ich aktiv dabei. In den ersten Jahren war ich Schatzmeisterin in Mitte und der AG B&G. Derzeit bin ich in Wilhelmsburg im Unterbauausschuss, Regionalausschuss und im Stadteilbeirat.

Bis 2008 war ich bei der LBK GmbH als Verwaltungsangestellte in der Buchhaltung beschäftigt. Als der LBK an Asklepios verscherbelt wurde, nahm ich mein Rückkehrrecht wahr und war in verschiedenen Bezirksamtern tätig.

Dort lernte ich die Not der Menschen auch in der Praxis kennen. Von 2011 bis 2017 war ich in der Jugendberufsagentur Harburg beim Jugendamt und kümmerte mich um die sozialen Belange von unter 25-jährigen. Hier war ich im Personalrat und in der schwerbehinderten Vertretung engagiert. Seit dem 01.01.2018 bin ich im Ruhestand und habe nun mehr Zeit für meine politischen Aufgaben. Daher freue ich mich jetzt über das Mitwirken in der AG Rentenpolitik.



Als ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht Hamburg, hier der Bereich Hartz IV, bekomme ich hautnah mit, was Arbeitslosengeld II für die Menschen bedeutet. Nämlich der Kampf um das tägliche Überleben.

In Wilhelmsburg kämpfe ich in einigen Initiativen unter anderem gegen die Zerstörung der Umwelt. Hier: Biotope, Baumfällungen, neue Autobahn und die Vernichtung der Kleingärten durch unseren Senat. (Auch meinen ersten Kleingarten hat die IGS für ihre Ausstellung enteignet). Selbstverständlich gehört zu meinen Aktivitäten auch der permanente Straßenwahlkampf am Infotisch. Seit 2017 bin ich in unserem Kleingartenverein Schriftführerin.

Mein Motto: „Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren“.

Mit solidarischen Grüßen, Christine Wolfram



Marcus Frowerk

Ich bin vor den Bundestagswahlen in die Partei DIE LINKE eingetreten, weil ich nur von dieser Partei erwarten kann, dass linke Politik und eine solidarische Gemeinschaft, statt dem individualistischen Kapitalismus in Deutschland wieder führend werden kann. Meine Schwerpunkte sind die Umverteilung von oben nach unten, Existenz- und Beteiligungssicherung für JedeN, und eine Positionierung gegen jeden Faschismus. Ich halte eine Reform der Mietpreisbremse und einen starken sozialen Wohnungsbau für zentral, um das Wohnen in den Städten wieder bezahlbar zu machen.

Außerdem sollten eine Bürgerversicherung und die Abschaffung des dualen Krankenversicherungssystems jedem/r eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sichern. Und unter dem Eindruck des G20 Gipfels sehe ich es auch als Aufgabe der LINKEN, der weitergehenden Militarisierung der Polizei Einhalt zu gebieten.

Ich selber bin 37, arbeite in der IT und bin in der BO Billstedt beheimatet.

Steffen Leipnitz

Mein Name ist Steffen Leipnitz, ich bin 35 Jahre alt, wohne in St. Georg, in der Drachenbau Wohngenossenschaft.

Ich bin am 19. September 2005, kurz vor der Bundestagswahl in die WASG eingetreten.

Seitdem arbeite ich in der Stadtteilgruppe St. Georg mit.

Außerdem stelle ich den Postversand des Mittemang an die Mitglieder ohne Mailadresse sicher und pflege wenigstens das Mittemang und die Bezirkstermine auf der Bezirkswebseite ein.

Ich bin seit Mai 2014 Bezirksabgeordneter. Meine Schwerpunkte sind Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung, daher bin ich Mitglied im Stadtplanungsausschuss, im Bauausschuss und im Cityausschuss, leider nicht mehr im Ausschuss für Wohnen und Stadtentwicklung denn dieser wurde von Rot/Grün gerade abgeschafft. In den Quartiersbeirat Münzviertel und den Stadtteilbeirat St. Georg bin ich als Linken-Vertreter entsandt.

Ich bin der Meinung, der LPT sollte möglichst viele Entscheidungen treffen, insofern werde ich wie auch bisher im Regelfall gegen die Überweisung von Anträgen an den Landesvorstand stimmen.



Ich bin keineswegs ein Fan von Endlossitzungen, aber so selten wie der Landesparteitag stattfindet, muss man dann auch in Kauf nehmen, dass man etwas länger tagt. Und nicht sagen, sobald laut Zeitplan der LPT zu Ende ist, egal was noch auf der TO steht, gehen wir nach Hause.

Ich würde gerne wieder ordentlicher Landesparteitagsdelegierter werden um an der inhaltlichen Ausrichtung des Landesverbandes mitzuwirken und natürlich auch über die personelle Zusammensetzung des neuen Landesvorstands mitzuentcheiden.

In diesem Sinne bitte ich um eure Stimme!

Jürgen Olschok

DIE LINKE als Oppositions- und Bewegungspartei stärken

Hallo zusammen Genossinnen und Genossen,

ich stelle mich erneut am 25.03. 2017 als Delegierter für den Landesparteitag zur Wahl. Zu meiner Person: Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und wohne in Kirchdorf. Beruflich war ich bis 2008 als Krankenpfleger und danach als Verwaltungsangestellter bei der FHH tätig. Seit Februar 2017 bin ich vorzeitig in Rente.

2008 bin ich in die Partei eingetreten. Beheimatet in *der Stadtteilgruppe-Wilhelmsburg*, Mitglied der *AG Betrieb & Gewerkschaft* und der *Antikapitalistische(n) Linke(n) (AKL)*. Kurzfristig Mitglied im Bezirksvorstand und zz. Delegierter für den Landes- und Bundesparteitag. Kein Mitglied oder Vertreter in irgendeinem bezirklichen Gremium oder Beirat für die Partei.

Mein politisches Selbstverständnis spiegelt sich im Grundlagentext der Antikapitalistischen Linken „*Kapitalismus bedeutet Krieg, Umweltzerstörung und Armut!*“¹⁾ wieder. Die Realität dieser Kernaussage bestätigt sich tagtäglich auch in Hamburg:

- Waffenexport über den Hamburger Hafen. Bundeswehr an Schulen, Unis und Arbeitsagenturen.
- Elbvertiefung, Kohlkraftwerk, Grünflächen fressende Stadtplanung.
- Steigende Kinder- und Altersarmut, Erwerbs- und Obdachlosigkeit, mangelnde gesundheitliche Versorgung.



Als Landesparteitagdelegierter würde ich mich grundsätzlich dafür einsetzen, **DIE LINKE als wahrnehmbare Oppositions- und Bewegungspartei zu stärken**. DIE LINKE wird mehr denn je als Oppositionskraft gebraucht. Nur sie steht als einzige für die Ablehnung aller Auslandseinsätze, den sofortigen Ausstieg aus der Atomkraft und der Kohleverstromung und verfolgt den Anspruch einer sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft. **DIE LINKE muss mehr erfahrbare Alternative vor Ort** für Mieter*innen, Hartz IV-Bezieher*innen, Migrant*innen und viele andere **werden** und diese ermutigen selbst aktiv zu werden.

Innerparteilich würde ich mich dafür einsetzen, dass kontroverse Themen, die die Partei beschäftigen (aktuell z.B. ein Linkes Einwanderungsgesetz oder Linke Sammlungsbewegung), auf Landesforen diskutiert und auf Landesparteitagen demokratisch entschieden werden. Die Partei auf Landesebene muss m. E. transparenter, demokratischer und inklusiver -gerade auch für Neumitglieder- aufgestellt werden.

Der nächste Landesparteitag wird auch inhaltliche Fragen im Zusammenhang mit den Bezirksversammlung- und Europawahlen 2019 zu entscheiden haben. An diesen Diskussionen auf dem Landesparteitag würde ich mich gerne als Delegierter für den Bezirksverband Mitte beteiligen.

Mit solidarischen Grüßen

Jürgen Olschok

1. Der vollständige Text findet sich auf <http://www.antikapitalistische-linke.de/>.

Bernhard Stietz-Leipnitz

Ich bewerbe mich erneut um ein Mandat als Delegierter zum Landesparteitag. Ich würde die Parteibildung in Hamburg gerne wieder kritisch begleiten. Die Linke ist für mich eine lernende, vor allem aber pluralistische Organisation, die für Antimilitarismus und Antifaschismus, für Demokratie in Partei, Gesellschaft und Wirtschaft sowie für einen starken Sozialstaat steht. Wir haben ein Programm und diverse Wahlprogramme, müssen uns aber noch weiter verständigen, wie eine postkapitalistische, eine demokratisch-sozialistische Gesellschaft aussehen kann. Und vor allem, wie wir die gesellschaftliche Zustimmung zu unseren Zielen in reale Bündnisse und letztlich in gewonnene Wahlen umsetzen können. Daran will ich gerne mitwirken.

Zur Person: 66 Jahre alt, davon 45 politisch aktiv, zunächst in der SPD, bis Anfang 2011 in der Gewerkschaft (GEW, DPG, ver.di, zuletzt Landesvorstand) und eher passiv in diversen Verbänden, z.B. Greenpeace und attac, seit 2005 aktiv in der WASG, dann der LINKEN. Zeitweilig Bezirksvorstand der WASG, 2009-14 Vorsitzender der Bezirksfraktion Mitte der

Ronald Wilken

Mein Leben begann, wie sollte es auch anders sein, mit der Geburt im Jahr 1952 in Rostock. Als gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann arbeite ich in einem mittelständischen Betrieb.

Die ersten politischen Erfahrungen sammelte ich, wie viele BürgerInnen meiner Generation, Ende der sechziger Jahre. Hier kämpfte ich aktiv gegen den Vietnamkrieg und die Notstandsgesetze. Nach einem kurzen Gastspiel in der SPD, während der Ära von Willy Brandt, verließ ich die Partei nach der Wahl von Helmut Schmidt, unter anderem auch wegen des Nato-Doppelbeschlusses.

Von Anfang an unterstützte ich den Aufbau unserer Partei. Hier war ich bis zum 14.06.07 im Bezirksvorstand des Bezirksverbandes Hamburg-Harburg. Durch die Bezirksreform zum 01.01.08 ist der Bezirksverband Hamburg-Mitte meine neue Heimat. Hier war ich bis Februar 08 im Bezirksvorstand und gehörte bis 2011 der Bezirksversammlung an. Im Regionalausschuss Wilhelmsburg/Veddel, sowie in weiteren Ausschüssen vertrat ich im Rahmen meiner Möglichkeiten die politischen Richtlinien unserer Partei bis 2013.

Bis zum 30.07.2010 war ich 9 Jahre 1. Vorsitzender beim Sozialverband Deutschland in Wilhelmsburg. Hier war ich drei Jahre ehrenamtlich in der Sozialberatung tätig und half den Bürgerinnen und Bürgern bei Anträgen und Widersprüchen. Hier: Renten- und Unfall-, Krankenversicherung, Pflegekasse, Versorgungsamt und beim Arbeitslosengeld II. Diese Tätigkeit übe ich zurzeit für unsere Partei aus.

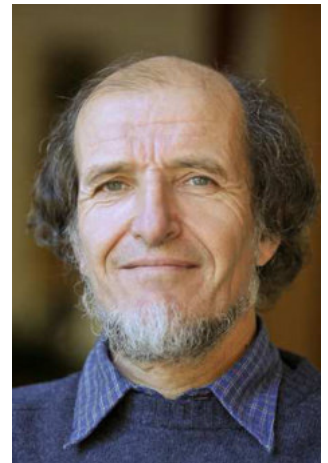
LINKEN mit Schwerpunkt Bau und Stadtentwicklung. Mitglied der Schiedskommission des Landesverbands. Viele Jahre Betriebsrat bei der Post, seit 2011 Rentner. Inzwischen aktiv in der Landes AG SeniorInnenpolitik, Mitglied der SeniorInnen-delegiertenversammlung HH-Mitte.

Seit WASG-Zeiten

Schreibsklave des Bezirksvorstands (MitteN Mang).

Seit vielen Jahren bin ich in meinem Stadtteil St. Georg aktiv im Einwohnerverein und der Geschichtswerkstatt, auch um dort als Mitglied der LINKEN „Gesicht zu zeigen“. Das versuche ich auch im Stadtteilbeirat St. Georg und im Stadtteilrat Rothenburgsort.

Ich bitte um Eure Unterstützung.



DIE LINKE sollte durch möglichst viele gesellschaftliche Gruppen in den Bezirksparlamenten vertreten sein, denn die aktive Mitarbeit unserer Genossinnen und Genossen in Gewerkschaften, Sozialverbänden und Bürgerinitiativen können bewirken, dass sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger mit den Forderungen unserer Partei identifizieren. Im letzten Jahr wurde ich als erster Linker in Hamburg zum Vorsitzenden eines Kleingartenvereins gewählt, was mich nicht davon abgehalten hat, auch Mitglied der Schreiberbellen zu werden, die massiv gegen die Vernichtung von Kleingärten durch den Senat vorgehen.

Mit Anträgen und Anfragen an die zuständigen Behörden über unsere VertreterInnen im RA und unserer Bezirksfraktion versuche ich Informationen zu bekommen, die dazu beitragen, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie der Senat und der Bezirk permanent eine Politik betreiben, die die Interessen der Wirtschaft vertritt und nicht die der sogenannten kleinen Leute. Faule Kompromisse bei den Anträgen und Anfragen mit den anderen Parteien lehne ich ab.

Die BürgerInnen, die uns wählen, tun das, weil es so nicht weitergehen kann und nicht, damit wir uns wie die anderen Parteien dem neoliberalen Zeitgeist anpassen.

Mit solidarischem Gruß
Ronald Wilken



Termine in (und für) Mitte

Montag, 05.03., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 07.03., 18:30 Uhr

Treffen der BO Billstedt

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 07.03., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg

Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Dienstag, 13.03. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**

Einladung beachten!

Montag, 19.03., 19:00 Uhr (?)

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Montag, 19.03., 19:00 Uhr

Mitgliedertreffen, Austausch vor den Wahlen
Kaffeetreff, Böckmannstr. 3

Mittwoch, 21.03., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde

Büro Borgfelder Straße 83

Donnerstag, 22.03., 17:30 Uhr

Öffentliche Sitzung der Bezirksversammlung

Klosterwall 4, Sitzungssaal 1.OG

Sonntag, 25.03. 10 – 18 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung zur Wahl der
Delegierten zum Landesparteitag
Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

April 2018

Mittwoch, 04.04., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 04.04. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**

Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Montag, 09.04., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**

Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 10.04., 19:00 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung, 2. Tag,

Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag und
eines/r VertreterIn im Landesvorstand
Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20

Mittwoch, 18.04., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde

Büro Borgfelder Straße 83

Montag, 23.04., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**

Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.

Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck

fremdes@gmx.de

Bitte beachtet auch die Termine im Inneren dieser
Ausgabe.

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der
Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

	Telefon	Mail
Marvin Deutschländer		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Antje Schellner		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX